

INITIATIVE »VERKEHRSWENDE IN BUSECK«

**Beate Allmenröder
und Markus Ihle**

Bei Sturzregen treffen sich zwölf Menschen in tiefender Regenkleidung vor dem Kulturzentrum. Alle kommen mit dem Fahrrad, obwohl der Himmel seine Schleusen weit geöffnet hat. Es sind Mitglieder der Busecker Verkehrswende-Initiative, die es seit Winter 2018/19 gibt.

**Entstehung
Aktivitäten
Ziele
Gelingensbedingungen**

Anfänge

Die Nase voll von Abgasen, Autolärm und einer Verkehrspolitik, die sich kaum um Klimaschutz schert – das hatten viele von ihnen schon lange! Doch Vernetzung und gemeinsame Aktion fehlten. Am 14. November 2018 ändert sich das durch eine Veranstaltung der Kreisgruppe der Gießener Linken: Die Projektwerkstatt Saasen stellt ihren »Verkehrswendeplan für das Wiesecktal« vor. Anwesend sind Jörg Bergstedt aus Saasen und Reinhard Hamel von den Kreistags-Linken. Auch Busecks Bürgermeister Dirk Haas (SPD) und der schon immer radelnde Ortsvorsteher Erich Hof (SPD) sind da. Dazu mehr als 50 Zuhörer*innen.

Das große Interesse lässt die Hoffnung wachsen: Die Zeit ist reif für Veränderungen. Der Vortrag analysiert klar und nennt konkrete Maßnahmen. Bürgermeister und Ortsvorsteher sind aufgeschlossen. Die bei solchen Veranstaltungen üblichen Einwände, Bedenken und Vertröstungen halten sich an diesem Abend zurück.

Das war der Impuls: Verkehrswende-Aktivist trifft sich mit in Verantwortung stehenden Realpolitikern, moderiert von einem Busecker Linken – und sie reden wirklich miteinander, hören zu, wägen ab. Dabei steht der Radverkehr be-

Fotos: Markus Ihle

sonders im Fokus. Bei den Zuhörer*innen wächst die Hoffnung: Hier ist etwas möglich!

Bis sich eine Verkehrswende-Gruppe bildet, vergehen noch Wochen, in denen Interessierte für ein weiteres Treffen gewonnen werden.

Heute sind im E-Mail-Verteiler 55 Personen gelistet. Zu den regelmäßigen Treffen erscheinen zwischen zehn und zwölf Personen. Vor den Aktionstagen sind es auch schon mal 26. Schnell ist man sich einig. Die Busecker Öffentlichkeit soll mit konkreten Aktionen zur Verbesserung des Radverkehrs angesprochen werden. In der Vorbereitung des 1. Busecker Verkehrswendetages (7. September 2019), entsteht der Name Initiative »Verkehrswende in Buseck«.

Die Aktiven

Neben den ums Klima Besorgten und vom Verkehr Geplagten, neben Fahrrad-Enthusiasten und Polit-Aktivisten sind auch Mitglieder der im Busecker Parlament vertretenen Parteien dabei. Nur die CDU fehlt lange. Nun ist auch sie dabei. Die meisten leben in Buseck. Erfahrene Aktivist*innen aus dem Umland bringen Impulse, politische Erfahrung, notwendige Kritik und die wichtige Vernetzung ein. Denn eine Verkehrswende ist nur im größeren Zusammenhang vom Vogelsberg bis nach Gießen und Wetzlar sinnvoll.

Die aktiven Mitglieder kommen inzwischen aus allen Ortsteilen. Während Großen- und Alten-Buseck sowie Trohe von Anfang an vertreten sind, dauert es, bis auch in Beuern und Oppenrod Aktive gewonnen werden. Es ist wichtig,



Plakat für den Zweiten Busecker Verkehrswendetag am 5. September 2020

Das »Kreisel« wird zum Symbol für eine Verkehrswende in Buseck: Diese Gefahrenstelle des R7 muss entschärft werden! Aktion zur Forderung eines Kreisverkehrs, 20. Juni 2020



»Eine Fahrradstraße ist der Anfang von vielen Fahrradstraßen!« Abschlusskundgebung des 2. Busecker Verkehrswendetages mit Präsentation der drei Leihlastenrädern, 5. September 2020



alle Ortsteile und auch alle Busecker Parteien einzubinden. Das Bemühen um gute Kontakte zu den Local Players wird großgeschrieben, bei aller inhaltlichen Klarheit.

Vorteilhaft ist, dass auch der Großen-Busecker Ortsvorsteher Erich Hof mitmacht und der Bürgermeister lose und grundsätzlich wohlwollend assoziiert ist.

Die Heterogenität der Gruppe wirkt nicht spaltend, sondern bereichernd. Das Ziel einer schnellen Verkehrswende verbindet. Und jede*r Aktive kann in seinem/ihrem Umfeld Kontakte nutzen und für die Sache werben.

Die mühsame organisatorische und öffentlichkeitswirksame Kleinarbeit wird vor allem von Menschen Ü50 erledigt. Bei den Aktionen sind dann auch Jüngere dabei: Familien, junge Erwachsene, Studierende.

Ziele

Buseck ist zwischen Vogelsberg und Gießen gelegen, ein geeigneter Ort, um relativ schnell und unkompliziert die Verkehrswende umzusetzen: Ein Bahnhaltetpunkt an der Strecke Gießen–Fulda, gute Infrastruktur, Busanbindung und eine Ortsdurchfahrt des hessischen Fernradweges R 7, der in westliche Richtung durch eine flache Auenlandschaft auf asphaltierten Wegen über 6 bis 15 km nach Gießen führt.

Auch wenn die Bahn- und Busanbindung Thema bleibt, steht der Radverkehr im Fokus. Die Ortsdurchfahrten des R7 enthalten mehrere Gefahrenstellen, deren Entschärfung dringlich ist. So entsteht das Ziel, die gesamte R7-Ortsdurchfahrt sowie die Zuwege zu den Schulen in Fahrradstraßen umzuwandeln. Viele Aktive wünschen sich noch mehr: Die Zurückgewinnung aller Straßen auch für nicht motorisierte Menschen – nicht nur für den Radverkehr. Auch Fußgänger*innen, Rollator-Geher*innen, spielende Kinder, Alte, Rollstuhlfahrer*innen sollen sich entspannt im öffentlichen Raum bewegen können!

Ebenso stehen Mitfahrbänke, sichere Fahrradstellplätze an Märkten und öffentlichen Gebäuden sowie E-Lastenräder zum Verleih auf der Agenda der Gruppe. Daneben werden verbesserte Nutzungsbedingungen der Vogelsbergbahn gefordert: weitere Bahnhaltetpunkte im Industriegebiet Großen-Buseck und in Rödgen, Zusatzgleise, um die Zugfrequenz zu erhöhen, und eine Regiotram zur schnellen Fahrt in die Gießener Innenstadt und zur Uni. Die Forderung nach besseren Fahrrad-Mitnahmebedingungen gehört auch dazu.



»Kreiseln« beim 1. Busecker Verkehrswendetag, 7. September 2019.

Aktivitäten

Der »1. Busecker Verkehrswende-Tag« am Samstag, 7. September 2019, findet nahe einer besonders gefährlichen Stelle des R7 statt: Hier wird der Radverkehr durch eine unübersichtliche Straßenkreuzung geführt. Schon lange wird ein Kreisverkehr gefordert, der auch den Radverkehr sicherer macht. Um diese Forderung zu beleben, wird ein benachbarter Abschnitt des Schützenweges zur samstäglichen Versammlungsfläche mit Straßencafé, Infoständen, Polit-talk, Musik u.v.m. In Kooperation mit der Grünen Jugend Gießen und anderen mittelhessischen Verkehrswende-Initiativen wird mehrmals für einige Minuten der geforderte Kreisverkehr von 60-80 Radler*innen imaginiert. Die Fotos von dieser Aktion finden in der Presse Verbreitung. So wird dieses »Kreiseln« zum Symbol für eine Verkehrswende in Buseck, das auch bei anderen Gelegenheiten (s. u.) belebt wird.

Dieser Aktionstag ist eine wichtige Basis für die folgenden Gespräche mit Vertreter*innen der Busecker Kommunalpolitik. Die Idee der Fahrradstraßen wird gestreut und diskutiert. Auf Initiative von Erich Hof beschließt die Busecker Gemeindevertretung im Dezember 2019 einstimmig, »im Rahmen des Klimaschutzes ein Mobilitätskonzept und vor allem ein umfassendes Konzept für einen besseren Fahrradverkehr für Buseck« zu entwickeln. In einer öffentlichen Veranstaltung sollen im März 2020 die Busecker Parlamentarier*innen und weitere Interessierte über Fahrradstraßen informiert werden. Als Referent wird Jan Fleischhauer gewonnen, ADFC-Fachmann für Verkehrsplanung und -sicherheit. Diese Veranstaltung fällt jedoch der Corona-Pandemie zum Opfer.

Ersatzweise werden im Juni 2020 der Bürgermeister und je zwei Vertreter*innen aller Parteien zu einem Austausch ins Kulturzentrum eingeladen. In kleinem Format wird an konkreten Beispielen über die Situation des Radverkehrs und Lösungsvorschläge informiert. Alle Anwesenden zeigen sich darin einig, dass schnelle Lösungen zugunsten des Radverkehrs wünschenswert seien.

Es folgen Einzelgespräche mit allen im Busecker Parlament vertretenen Parteien

Im Rahmen der Klimaaktionstage in Gießen lädt die Initiative im Juni 2020 zur Fahrrad-Sternfahrt nach Gießen ein. Ohne langen Vorlauf beteiligen sich ca. 40 Personen am erneuten »Kreisel«, mit dem die Tour beginnt. Ca. 30 Personen jeden Alters radeln dann weiter nach Rödgen, um von dort in beeindruckender Zahl (60 bis 70 Personen) weiter nach Gießen zu rollen. Von der Polizei gesichert, ist es ein herrliches Gefühl, die ganze Autostraße für den Radverkehr zu haben.

Ein 2. Verkehrswende-Tag wird am Samstag, 5. September 2020, corona-konform durchgeführt. Vorbereitet durch mehrere Presse-Berichte wird in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung ein Verkehrsversuch durchgeführt: Ein Teilstück des R 7 wird an diesem Tag als Fahrradstraße ausgewiesen. An vier Stationen in Trohe und Großen-Buseck wird für die Einführung von Fahrradstraßen geworben. Wieder beteiligen sich weitere Gruppen, wie Grüne Jugend Gießen, Allrad, der ADFC, Projektwerkstatt Saasen. Die Resonanz in der Busecker Bevölkerung ist positiv.

Bei der Abschlusskundgebung wird ein erster Erfolg der Gruppe öffentlich gefeiert: Die ersten drei Leihlastenräder sind da! Mit Hilfe von Bürgermeister Dirk Haas ist diese Idee der Initiative realisiert. Die Räder werden präsentiert und können kostenfrei bei Aktiven der Verkehrswende-Initiative ausgeliehen werden.

Wenige Tage später zeichnet sich – ganz aktuell – ein weiterer Erfolg ab:

Auf der Basis der bilateralen Gespräche wurde ein interfraktioneller Antrag zur Gemeindevertretungssitzung am 1. Oktober 2020 vorbereitet. Es sieht vor, dass entlang des R7-Verlaufs



in Großen-Buseck zwischen der Kreuzung Zeilstraße/Bahnhofstraße und der Kreuzung Schützenweg/Bismarckstraße eine Fahrradstraße eingerichtet wird. Dieser Beschluss erfolgte inzwischen einstimmig. Nach zwei Jahren ist dies ein erster Schritt hin zur Verkehrswende!

»Viele freuen sich schon auf die ersten Busecker Fahrradstraßen«: Abschlusskundgebung nach dem Verkehrsversuch am 5. September 2020

Gelingensbedingungen

Folgende Faktoren scheinen zum Gelingen der Verkehrswende-Aktivitäten beizutragen:

- Zusammensetzung der Gruppe: Die bunte Mischung macht's! Bei allen Differenzen wird der gemeinsame Wille betont, bezüglich der Verkehrswende an einem Strang zu ziehen. So können sich die verschiedenen Erfahrungen, Vernetzungen und Kompetenzen vereinigen.



*Gute Laune trotz Regenwetter,
7. September 2019.*

- Keine Scheu vor anderen Positionen: Das vielfältige Bemühen um Vernetzung im Ort und die Integration noch nicht in der Initiative vertretener Parteien und Personengruppen lohnt sich. Große Kontroversen bleiben bislang aus.
- Umsetzbare Ziele: Konkrete Vorhaben sind leichter anzugehen und zu realisieren als pauschal eine Verkehrswende zu fordern: Anschaffung von kommunalen Leih-Lastenrädern, Analyse von begrenzten Problembereichen und Entwicklung von Lösungsvorschlägen, Analyse von Verkehrsflüssen vor Ort und Vorschläge zu Verbesserungen, umsetzbare Forderung der Einführung einer konkreten Fahrradstraße.
- Der Blick von außen: Die treuen Begleiter*innen und Unterstützer*innen aus anderen Orten und Initiativen bewahren vor Betriebsblindheit, die eigene Perspektive wird regelmäßig überprüft.
- Keine Angst vor Aktivist*innen: Ihre Erfahrungen in politischen Auseinandersetzungen sind wertvoll. Ihr langer Atem kann ermutigen. Auch hier gilt: Man muss sich nicht in allem einig sein! Unterschiede sind Vielfalt, sind Reichtum!
- Verlässlichkeit: Erfreulich viele Mitglieder der Gruppe (ca. 15 Personen) übernehmen engagiert und verlässlich Aufgaben und Verantwortung. Das erhöht auch das Vergnügen beim gemeinsamen Tun.
- Kontinuierliche Pressearbeit: Sie ist mühsam, aber fruchtbar. Dabei muss nicht nur über Aktivitäten und Forderungen informiert werden. Auch Alltagserfahrungen mit dem Fahrrad können in Artikeln beschrieben und damit für das Radfahren geworben werden: Auto-



Die Bahnhofstraße als Fahrradstraße beim Verkehrsversuch am 5. September 2020.

mobilität ist nicht alternativlos! Auf diese scheinbar unpolitische Weise kann das Feld für konkrete politische Forderungen vorbereitet werden.

- Gespräche in der Nachbarschaft: Vorurteile und Verlustängste sind große Feinde der Verkehrswende. Beharrliche Aufklärungsarbeit trägt Früchte!
- Kontakte in die lokale Geschäftswelt: Auch bei den örtlichen Geschäftsleuten herrscht Sorge vor weiteren Beeinträchtigungen. Das Teilen von Erfahrungen kann helfen: »Für den anliegenden Handel und die Gastronomie bedeuten mehr Radfahrer auch mehr Kunden, denn im Vergleich zu Autofahrern halten Radfahrer deutlich eher an einem Geschäft oder Café an.«
- Vernetzung mit anderen Initiativen in anderen Orten: Eine Verkehrswende wird letztendlich nur funktionieren, wenn sie flächendeckend umgesetzt wird.